



Der Bischof von Feldkirch

Hirschgraben 2 A-6800 Feldkirch
T +43 5522 3485-7500 F -7509
bischof@kath-kirche-vorarlberg.at
www.bischof-von-feldkirch.at

An die Vertreterinnen und Vertreter von
Wir sind Kirche, Priester ohne Amt,
Laieninitiative, Pfarrer-Initiative
z.H. Dr. Peter Pawlowsky
Buchfeldgasse 9
1080 Wien

Feldkirch, am 24. Juni 2019

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich danke Ihnen für Ihr Schreiben vom 25. März 2019, das an alle österreichischen Bischöfe ergangen ist. Wir haben in der Sommervollversammlung der Bischofskonferenz über die angeführten Themen gesprochen. Darauf und im Namen meiner Mitbrüder darf ich antworten.

Auch wenn ich Ihnen – anders, als Sie in Ihrem Brief fordern, – keinen Masterplan vorlegen kann, möchte ich Ihr Schreiben dennoch nicht unbeantwortet beiseiteschieben. Dass Ihnen die Zukunft der Kirche ein Anliegen ist, verdient meine Wertschätzung und Anerkennung. Auf zumindest zwei Aspekte Ihres Schreibens möchte ich kurz eingehen.

Als innerhalb der Österreichischen Bischofskonferenz für Kinderschutz zuständiger Bischof möchte ich darauf verweisen, dass seit dem Jahr 2010 wichtige Schritte in Bezug auf Aufarbeitung und Prävention gesetzt wurden. Diese Maßnahmen dienten nicht nur als Vorbild für staatliche Einrichtungen, sondern haben auch im Ausland wohlwollendes Echo gefunden. Hierbei verweise ich etwa auf einen Artikel von Daniel Deckers in der FAZ vom 6.11.2018. Dass wir auf diesem Weg der transparenten Aufarbeitung nicht stehen bleiben, unterstreicht die Tatsache, dass im Frühjahr 2019 ein Beirat von unabhängigen Expertinnen und Experten gegründet wurde, der die Österreichische Bischofskonferenz in Fragen der Missbrauchsprävention berät. Die In Folge der Kinderschutz-Konferenz, die



Der Bischof von Feldkirch

vergangenen Februar im Vatikan stattfand, wurden auf weltkirchlicher Ebene weitere einheitliche Standards eingeführt. Auch hierfür hatten jene Maßnahmen, die in den vergangenen Jahren in Österreich implementiert wurden, wohl auch Vorbildwirkung.

Unabhängig vom Skandal des sexuellen und geistlichen Missbrauchs fordern Sie schon seit längerem Antworten auf viele drängende Fragen ein. Aus Gesprächen mit den Verantwortlichen in Rom weiß ich, dass von diversen Bischöfen aus verschiedenen Ländern konkrete Vorschläge in Rom eingebracht wurden, die auch jene Themenpunkte betreffen, die Sie in Ihrem Schreiben nennen. Dies geschah vielfach abseits der medialen Bühne. Um auch in der Öffentlichkeit ein Zeichen zu setzen, haben sich, wie Ihnen sicher bekannt ist, auch Bischöfe aus Österreich zu verschiedenen Themen geäußert. Den Vorwurf der Untätigkeit möchte ich deshalb zurückweisen. Zwar glaube ich nicht, dass damit alle Fragen gelöst sind, jedoch sehe ich aus österreichischer Perspektive die Zeit reif für Entscheidungen. Um die Einheit zu wahren, sind jedoch Beschlüsse auf weltkirchlicher Ebene die Voraussetzung dafür. Abzuwarten bleibt deshalb freilich auch, welche Pfade die sog. Amazonas-Synode im kommenden Herbst beschreiten wird. In welcher Form diese Synode auch Auswirkungen auf die Kirche in Europa und in Österreich haben wird, wird dann zu beraten sein.

Mit besten Grüßen aus Feldkirch

+ Benno

Dr. Benno Elbs
Diözesanbischof